

Das Geschlecht der hebräischen Hauptwörter.

Von Dr. Karl Albrecht in Wismar.

Eine Untersuchung über das Geschlecht der hebräischen Hauptwörter ist durchaus nötig, da sich in den Lehr- und Wörterbüchern, so schätzenswerte und wichtige Vorarbeiten sie auch bieten, sehr vieles Ungenaue und Fehlerhafte findet; man vergleiche nur, was Schwabe in seiner Dissertation »die Genusbestimmung des Nomens im biblischen Hebräisch« Jena 1894 aufführt. In der folgenden Abhandlung sind alle im alten Testamente vorkommenden Hauptwörter behandelt, soweit nicht die Bedeutung oder Lesung des Wortes völlig ungewiß ist, Fremdwörter sind als solche nur bezeichnet, wenn sie sich einer allgemeinen Regel nicht eingliedern.

I. *Die Collectiva und Sammelnamen.*

Ein ursemitischer Sprachgebrauch ist es, mit Formen, die sonst das Abstractum bezeichnen, auch das entsprechende Collectiv auszudrücken. Da nun hauptsächlich das Femininum zur Bildung des Abstractums verwandt wurde, indem man den Gegensatz männlich-weiblich für den Gegensatz persönlich-sächlich einsetzte, müssen wir hier viele Feminina erwarten, und dazu stimmt auch der Befund der semitischen Sprachen. Aber nicht nur die weibliche Form ward zur Bildung des Abstractums verwandt, sondern auch die männliche, wie denn die ge-

brochenen Plurale des Südsemitischen samt und sonders ursprüngliche Abstractbildungen sind, vergleiche hebr. Analogieen bei Dietrich: Abhandlgn. z. hebr. Gram. Lpz. 1846 S. 84 ff. u. Böttcher: Lehrb. der Hebr. Sprache I. Herausg. v. Mühlau. Leipzig 1866 §. 664. Dazu kommen noch eine große Anzahl von Collectiven nicht abstracten Ursprungs. Diese sind ursprünglich Einzelwörter gewesen für Personen, Tiere oder Dinge, die meist in größerer Anzahl neben einander verkommen, so daß auch diese Einzelwörter schliesslich Collectivbedeutung angenommen haben. Analogiebildungen im größten Umfange haben dann gewirkt, so daß das Hebräische des alten Testaments weit mehr männliche als weibliche Formen für das Collectiv besitzt. Das weibliche Geschlecht eignet sich zum Collectivum, insofern man es mütterlich faßt, als das, das einzelne in seinem Schoße Bergende, das männliche, insofern das Ding in Menge als besonders stark gegenüber dem einzelnen, das in Femininform auftritt, vgl. die Einheitswörter, angesehen wird.

Vgl. Stade: Lehrbuch der hebräischen Grammatik. I. Leipzig 1879. § 312. — de Lagarde: Uebersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina. Göttingen 1889. p. 150ff. und die dort verzeichnete Litteratur. — Barth: Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. Zweite Ausgabe. Leipzig 1894. § 262 ff.

1) Weibliche Collectiva und Sammelnamen.

אֲנָחָה f. 2 Sam. 2, 25. אֲחֻזָּה f. Lev. 27, 21. אָחָה vgl. Tiere. אֲחֻזָּה f. Gen. 37, 25. בְּהֵמָה f. Gen. 6, 20. siehe auch Einheitswörter, zu dem männlichen Suffix Lev. 27, 9. 10. vgl. die Bemerkung p. 316f. בָּנָה f. 2 Chron. 14, 13. בְּכֹרָה f. Gen. 4, 4. גְּלוּהָ f. Esth. 2, 6. גְּלוּהָ f. Am. 1, 6. דְּבָרָה f. Ez. 47, 10. Vers 9 ist das voraufgehende Prädikat männlich nach Kautzsch: Gesenius' hebräische Grammatik. 25. Auflage. Leipzig 1889. § 145. 7a. Strack: Hebräische Grammatik. Fünfte Auflage. Berlin 1893. § 86f. Siehe

auch Einheitswörter. דְּמַעָה f. Ez. 24, 16. בָּנִים f. Exod. 8, 13f. מַחֲלָקָה f. 1 Chr. 27, 1. מְלַחֲמָה f. 1 Kö. 14, 30. Ein männliches Verbalprädikat geht voran 2 Kö. 3, 26. vgl. Kautzsch u. Strack a. a. O. מְקַשֶּׁה f. Exod. 25, 36. מְשַׁכְּרֵת f. Ruth 2, 12. מְשׁוּבָה f. Jer. 3, 6, siehe auch Abstracta. מְשַׁמְרֵת f. in anderer Bedeutung, siehe Abstracta. מְשַׁפְּחָה f. Jer. 33, 24. מַתָּה f. Pred. 5, 18, vgl. meine Abhandlung: Die Wortstellung im hebräischen Nominalsatze. II. ZAW. VIII p. 250ff. נִבְלָה f. Jes. 5, 25. עֵבְדָהּ f. Gen. 26, 14. עָרָה f. Lev. 8, 4. עֲנָנָה f. Hiob 3, 5. עֲצָרָה f. Num. 29, 35. עֲרָמָה f. H. L. 7, 3. פְּלִיטָה f. 2 Sam. 15, 14. צְפַרְדֵּי f. Exod. 8, 2. Ps. 78, 45, über den Plural vgl. Einheitswörter. צָרָה nach Siegfried und Stade: Hebräisches Wörterbuch zum alten Testamente. Leipzig 1893. Einheitswort; aber es kommt in der Bibel (f. Exod. 23, 28. Jos. 24, 12., ohne Beweis, ob m. oder f. Deut. 7, 20) nur collectivisch vor. קָהֳלָה f. Neh. 5, 7. שָׁלוֹ f. Exod. 16, 13. שְׂמֵלָה f. Deut. 8, 4. שְׁעָרָה f. Hiob 4, 15, siehe auch Einheitswörter. שְׂאֵרִיתָ f. 2 Kö. 19, 4, mit dem Plural verbunden Am. 1, 8. שְׁבִינָה f. 2 Chr. 28, 5. שְׁפָעָה f. Hiob 22, 11. תְּאֵנָה f. Hab. 3, 17, siehe auch Einheitswörter. תְּבוּאָה f. Lev. 25, 7. תְּנוּבָה f. Richt. 9, 11 und der Form nach weiblich: אִמָּה, אִסְפָּה, אִרְוָה, אִתְנָה, בְּרִיאָה, חֲבֵלָה, בְּרִיאָה, חֲבֵלָה, חֲלָקָה, חֲרָצְבוֹת, חֲרָהּ mit Plural verbunden Jer. 48, 36. מְקַחֹת, מְפַלְגָה, מְעַמְסָה, מְכַסָּה, מְחַלָּה, מוֹעֶקֶה, מוֹרֶה, בְּנֵעָה, מְרַבִּית, מְתַנָּה, zu dem vorausgehenden männlichen Prädikat Pred. 7, 7. vgl. Kautzsch § 145. 7a. Strack § 86 f., שְׂדֵרָה, רְגִנָּה, קָמָה, צִיְרָה, צָאָה, צָאָה, פְּלָגָה, פָּאָרָה, עֲצָרָה, סוּחָה, תְּרַבִּית, תְּרַבּוֹת, תּוֹלְעָה, תּוֹלְרוֹה.

Auch die Zahlwörter מֵאָה f. 1 Kö. 11, 3. רִבְבָהּ (ohne Constructionsbeispiel; dem mit אֲלֶיךָ verbundenen Worte geht Ps. 91, 7 ein männliches Verbum voran vgl. Kautzsch § 145. 7a. 146. 2b. Strack § 86. f. i.) und רְבוּ f. Neh. 7, 72 gehören hierher.

Auch Einzelwörter für weibliche Personen werden

collectiv gebraucht, so שְׁפָתָהּ Gen. 32, 6. Bisweilen werden Collectiva mit dem Plural des Femininums verbunden, so צְפוּר Ez. 17, 23, oft findet aber eine constructio ad sensum statt, indem Feminina als Collectivbezeichnungen männlicher Individuen mit dem Plural des Prädikats im Masculinum verbunden werden: מוֹלְרָהּ Gen. 48, 6. מְעַרְכָּהּ 1 Sam. 17, 8. נְבִלָהּ Jes. 26, 19. פְּרָחָהּ Hiob 30, 12. Nicht aber gehören hierher die noch von Kautzsch § 145. 2c angeführten Stellen Num. 10, 3 (עָדָה), 1 Sam. 2, 33 (מְרַבִּיָּה), wo sich das Prädikat auch auf כָּל beziehen kann, und Hag. 2, 7, wo mit Wellhausen: Skizzen und Vorarbeiten V² p. 170. הַמְּרָהּ zu lesen ist.

Besonders zu besprechen ist noch צָאן. Es ist entsprechend dem arabischen صَانٌ (Caspari's arabische Grammatik. Vierte Auflage von A. Müller. Halle 1876. § 288. 1 e) und dem syrischen ܥܝܢ (Nöldeke: Syrische Grammatik. Leipzig 1880. § 84) im alten Testament sicher weiblich an folgenden Stellen: Gen. 30, 38. 41. 43. 33, 13. Exod. 21, 37. Deut. 28, 31. 1 Sam. 17, 28. 25, 18. Jes. 7, 21. Jer. 33, 13. 50, 6. Ez. 34, 8. 10. 12. 14. 17. 22. 31. Sach. 13, 7. Ps. 144, 13. Neh. 5, 18. 2 Chr. 18, 16. Für den männlichen Gebrauch werden angeführt: Gen. 12, 16. 13, 5. 30, 39. 43. Aber an allen diesen Stellen geht ein nichts beweisendes männliches Prädikat voran, vgl. Kautzsch § 145. 7 a. Strack § 86 f. Hier hat man bei der Setzung des Prädikats noch nicht klar das Geschlecht des folgenden Subjectes im Sinne und setzt daher das Prädikat in die zunächst liegende Form. (Doch vgl. Dietrich a. a. O. p. 1 ff.). Auffällig ist dies nur Gen. 30, 39, wo vielleicht mit Siegfried-Stade s. v. ein Wechsel der Hände anzunehmen ist.

Num. 27, 17. 1 Kö. 22, 17 (letztere Stelle verbessert durch 2 Chr. 18, 16). Das männliche Suffix beweist nicht für das männliche Geschlecht, vgl. Kautzsch § 135. 5. Anm. 1. Strack § 18. b. Offenbar liegt hier eine spätere

Auflösung der Sprache vor, indem man die ursprüngliche Geschlechtsdifferenzierung aufzuheben beginnt, vgl. den Zustand des Armenischen und Neupersischen.

Deut. 8, 13 ist צֵאִן mit בְּקָרָה verbunden, und es folgt darauf die dritte Person pl. m., vgl. Kautzsch § 146. 2. 145. 7 a. Anm. 1. Strack § 86 g. i.

Jer. 60, 7. צֵאִן steht im status constructus Verhältnis zu כָּל־. Das Prädikat (3 pl. m.) kann sich also auf letzteres beziehen, oder wir haben hier die bekannte Abneigung gegen die dritte Person pl. f., vgl. Kautzsch § 146. 1 und § 145. 7 a. Anm. 1. b. Anm. 2. 3. Strack § 86 g.

Auch der beständige Wechsel des Geschlechtes Ez. 34, 8—31, den Cornill: Das Buch des Propheten Ezechiel. Leipzig 1886. p. 400 ff. trotz vieler anderer Aenderungen stehn läßt, wie ähnlich Jer. 23, 2—4 beweist nichts für den männlichen Gebrauch des Wortes. Abgesehen davon, daß dem Propheten als Angehörige der Herde die Israeliten vorschweben und so der Gebrauch des männlichen Geschlechtes nahe liegt, lassen auch alle Fälle sich aus den eben p. 316 f. angegebenen Gründen erklären.

Als einzig beweisendes Beispiel bliebe 1 Sam. 15, 14, wo man זֶה statt זָה zu lesen hat. Die von Böttcher (§ 660. 13) noch angeführten Stellen Jer. 25, 34 ff. 49, 20. Sach. 11, 7 ff. beweisen für das Geschlecht von צֵאִן nichts. צֵאִן ist also auch im Hebräischen nur weiblich.

2) Männliche Collectiva und Sammelnamen.

אֲרִיבֵי m. Lev. 2, 14. אֲוֹצָרִים m. Spr. 15, 16. Joel 1, 17. אֲמָלִים m. Lev. 11, 34. אֲמָלִיךָ m. Mich. 5, 1. אֲמָרָהּ m. Hiob 39, 30. אֲרִיבֵי m. Jos. 8, 19. אֲרִיבָהּ m. Exod. 10, 14. אֲרִיבָהּ m. Jes. 11, 7. אֲרִיבֵיךָ m. Ez. 16, 34. בְּרָקָהּ m. 2 Kö. 12, 6. Das Wort ist im ganzen Verse collectiv zu fassen, was Siegfried-Stade s. v. bestreiten. בָּנָי m. Jer. 8, 1—3. Doch ist die Stelle nicht ganz sicher vgl. Schwabe p. 25. בְּלִילֵיךָ m. Jes. 30, 24. בְּקָרָהּ m. Exod. 10, 24. 21, 37. 34, 3. Num. 7, 3. 7. 8. 17. 23. 29. 35. 41. 47. 53. 59. 65. 71. 77. 83.

31, 38. 44. Deut. 8, 13. 1 Kö. 5, 3. 7, 25. 44. 8, 63. 1 Chr. 27, 29. 2 Chr. 4, 4. 15. Jer. 52, 20. f., wo Kühe gemeint sind, nur Gen. 33, 13. Hiob 1, 14. Zu dem männlichen Suffix Vers 14. 15 vgl. Kautzsch § 135. 5 Anm. 1. Strack § 18 b. Auch im Arabischen ist بَقْرٌ gen. comm., da es ein nomen unitatis بَقْرَةٌ bildet (Caspari-Müller § 290. 1. Hommel: Die Namen der Säugetiere bei den südsemitischen Völkern. Leipzig 1879. p. 222). נָבוֹל m. Gen. 10, 19 (vorangehendes Verbum). נָרוֹר m. 1 Sam. 30, 8. נָרִישׁ m. Hiob 5, 26. נָוִי m. Deut. 4, 7. נָנ coll. Neh. 13, 16. m. siehe Tiere. נָנָן m. Ez. 36, 29. נָרְרָר m. Hos. 10, 8. נָשָׂא m. Gen. 1, 11 f. הוֹן m. Spr. 1, 13. הָמוֹן m. 1 Sam. 4, 14. 14, 16. 19. 2 Sam. 18, 29. 1 Kö. 20, 13. 28. Jes. 16, 14. 32, 14. Ps. 42, 5. 1 Chr. 29, 16. 2 Chr. 13, 8. 14, 10. 20, 2. 12. 15. 31, 10. und mit vorangehendem männlichen Verbum Jes. 29, 7. 8. 60, 5. f. 1 Chron. 29, 16 b., aber die Stelle ist durch das Qerê verbessert. Nach diesem Befunde ist auch wohl Hiob 31, 34 רָב herzustellen, trotzdem alle neuern Herausgeber (Merx, Bickell, G. Hoffmann, Siegfried) die Stelle nicht beanstanden. וֵינ m. Ps. 80, 14. וֵן m. 2 Chr. 16, 14. וֵרֹעַ m. Lev. 11, 37. חָלוּץ m. Jos. 6, 7. חָמוֹר m. coll. 2 Kö. 7, 10. חָסֵן m. Spr. 15, 6. חָשִׂיף m. 1 Kö. 20, 27. טוֹר m. 1 Kö. 7, 18. טָף m. Exod. 10, 24. יַעַר m. Jos. 17, 18. יָרֵק m. Jes. 15, 6. כָּל m. Exod. 12, 16. כָּפָר m. Exod. 21, 30. כָּרָם eigentlich die Gesamtheit der Reben, vgl. Delitzsch zum HL. 1, 6. m. Deut. 20, 6. 24, 21. 28, 30. 39. 1 Kö. 21, 1. 2. 6. 16. 18. 2 Kö. 19, 29. Jes. 5, 1. 2. 4. 5. 6. 37, 30. 65, 21. Am. 5, 11. 9, 14. Zeph. 1, 13. HL. 8, 11. 12. f. Jes. 27, 2 ff. Aber כָּרָם ist hier höchst wahrscheinlich nur ein durch 5, 1 ff. veranlafster Schreibfehler für נָפֵן vgl. Ez. 17, 6. vgl. Duhm: Das Buch Jesaia. Göttingen 1892. p. 166 z. St. Lev. 25, 3 bezieht sich das Suffix הָ auf אֶרֶץ . כָּרָם ist also nur männlich. לָאֵם m. Gen. 25, 23. לָקַח m. Spr. 4, 2.

מֵאֲבָל m. Ez. 4, 10. f. nicht Hab. 1, 16, denn das ה in **בְּרִיּוֹתָהּ** ist nur Dittographie des folgenden ה. **מְחֹל** m. Klg. 5, 15 (vorangehendes Verbum). **מְכַר** m. Spr. 31, 10 (vorangehendes Prädikat). **מְלֵא** m. Pred. 4, 6. **מְלִקוֹחַ** m. Jes. 49, 25. **מְמַכֵּר** m. Lev. 25, 28. **מֵס** m. 1 Kö. 5, 27 mit vorangehendem Verbum, in der Bedeutung »Fröhner« Gen. 49, 15 u. öfter. **מְסַפּוֹא** m. Gen. 24, 25. **מְעַט** m. Gen. 30, 30. f. nicht Hag. 2, 6, wo **הִיא** auf **אַחַת** sich bezieht. **מֵץ** m. Jes. 29, 5, **מֵצֵב** m. 1 Sam. 13, 23, vorangehendes Verbum. **מְקַנֵּה** m. Exod. 12, 38. u. öfter. Exod. 34, 19. ist **הַנּוֹכֵר** nur aus **הַזֶּכֶר** (lies **הַנּוֹכֵר**) verschrieben vgl. Böttcher § 658. 22). Olshausen: Lehrbuch der hebr. Sprache. I. Braunschweig 1861. § 117. Stade § 552 a. **מְקַרָּא** m. Lev. 23, 7. **מְקַרְהָ** m. Pred. 3, 19. **מְקַרְהָ** m. Pred. 10, 18. vorangehendes Verbum. **מְרוֹחַ** m. Am. 6, 7. vorangehendes Verbum. **מְשָׂא** m. Ps. 38, 5. **מְשַׁפֵּהָ** m. Gen. 21, 8. **מֵרֶץ** m. Spr. 21, 14. **נֵר** m. Jos. 3, 13. **נֵיב** m. Mal. 1, 12. **נְכֻסִים** m. Jos. 22, 8. **נִפְל** m. Hiob 3, 16. **סָבַל** m. Jes. 14, 25. **סַחַר** m. Spr. 3, 14 u. öfter, aber stets vorangehendes Prädikat. **עַב** vgl. Himmelskörper. **עַרְר** m. Gen. 29, 2. **עוֹף** m. Gen. 1, 20 f. **עָלָה** m. Lev. 26, 36. **עַם** m. Exod. 32, 9 und oft. f. Exod. 5, 16. Richt. 18, 7. Jer. 8, 5. Aber alle drei Stellen enthalten Textfehler; sie sind verbessert bei Siegfried-Stade s. v. und Budde: Die Anhänge des Richterbuches. ZAW. VIII p. 290. **עָמַר** m. Deut. 24, 19. **עָנָן** m. Ez. 1, 4. **עָקַב** m. Ps. 19, 12. **עָרַב** m. Exod. 12, 38. **עָשָׂב** m. Jer. 12, 4. **עָשׂ** m. Jes. 50, 9. **פָּגַר** m. 2 Kö. 19, 35. **פָּדִיחַ** m. Ps. 49, 9, vorangehendes Verbum. **פָּרַח** m. Nah. 1, 4. **פָּרַט** m. Lev. 19, 10. **פָּרִי** m. HL. 2, 3. **פָּצְבָא** m. außer den Stellen, wo es mit **כָּל־** verbunden ist: Jer. 33, 22. Ps. 68, 12. Dan. 10, 1. Neh. 9, 6. 1 Chr. 27, 5. 2 Chr. 28, 9. f. nicht Jes. 40, 2, wo zu übersetzen ist: »sie hat erfüllt ihre Drangsal« und nicht Dan. 8, 12, da die Stelle völlig unverständlich ist vgl. Kautzsch: Die Heilige Schrift des Alten Testaments. Freiburg und Leipzig 1894. p. 900,

Anm. ***. צָבְרִים m. 2 Kö. 10, 8. צָמַד m. 1 Kö. 19, 19. צָמַח m. Jer. 23, 5. קָהַל m. Ps. 35, 18. häufig mit dem Prädikat im Plural: Num. 22, 4. קָנַץ siehe Zeit. קָלִי m. 1 Sam. 17, 17. קָצִיר m. Hiob 18, 16 vorangehendes Verbum. f. nicht Jes. 27, 11, denn die weiblichen Suffixe beziehen sich auf עֵיר. קָשׁ m. Nah. 1, 10. רָב m. Spr. 20, 6. Hiob 32, 7. רָכַב m. Exod. 14, 7. רָכַשׁ m. Gen. 15, 14. רָמַשׁ m. Gen. 1, 26. שָׂה siehe Tiere. שִׁיחַ m. Gen. 21, 15. שָׁבַר m. Pred. 4, 9. שָׁעַר m. Lev. 13, 10. שָׁאָר m. Jes. 16, 14. שָׁאָר m. Num. 27, 11. שָׁבַט m. Exod. 28, 21. שָׁבִי m. Jes. 49, 24. שָׁחַר m. Exod. 23, 8. שָׁי m. Jes. 18, 7, vorangehendes Verbum. שָׁיר m. Ps. 33, 3. שָׁלַל m. 1 Sam. 30, 16. שָׁקַץ m. Lev. 7, 21. שָׁרַץ m. Lev. 5, 2. תָּבֵן m. Exod. 5, 16. Der Form nach sind männlich: אָסַף, אֵיל, אָנֹוּ, אֲנָפִים, אָבַר, אָסַפְסָף, גָּרַשׁ, גָּרַשׁ, גָּנְנִים, גָּלִיל, בָּחַר, בָּר, בָּר, בָּעִיר, בָּלַע, בּוּל, אָסַפְסָף, חָדַשׁ, חָדִי, חָמַר, חָמֹר, חָבְתִים, חָבַר, חָבַל, זָכּוּר, תְּבַהֲבִים, דָּמַע, יָבּוּל (m. in anderer Bedeutung, siehe Abstracta), לָחֹם, לָבוּשׁ, כָּפָר, כָּפָר, גָּן, כָּבִיר, יָחֹר, יָקוּם, הִתְנַחֵשׁ, נַחֵשׁ, מִפְּנֵעַ, מַעְרָב, מַפֵּעַ, מִין, מִיטָב, מַטָּע, מַטְמוֹן, מִלְּגָשׁ, נָדָה, מַחְבֵּן, מַשְׁקוּף, מַשְׁנָה, מַשְׁמֵר, מְרִיא, מְקַשָּׁה, מַצְפָּנִים, מַפְל, סָדַר, סָבַל, סָבַף, נָשַׁק, נָשָׂף, נָשִׁי, נָצִיב, נָכַד, נִין, נּוּב, נָדָן, סוּר (Ps. 89, 8 nicht f., denn רָבָה ist hier als Adverb zu fassen), סָחִי, סָחִישׁ, סָפִיחַ vgl. auch unter Naturerscheinungen, עָנַף, עָמִיר, עֵי, עָדִי, עָד, עֲבָטִיט, עָבֹור, עָבוּט, סָפַק, עָפִי, רָגַשׁ, קָנְנוּ, צָרַף, צָפִין, צוּד, אָצְתִים, אָצִי, שׁוֹשֵׁן, שָׁבַר, שָׂרַק, שָׂרַט, שָׁעַר, שָׁבַף, רָכַשׁ, רָחִיט, רָהִיט, שָׁחִים, שָׁחִיר, שָׁקַף, הוּר, שָׁקַף, תוֹתַח, תוֹרַח nur Hiob 41, 21 mit Plural des Prädikats. Unentschieden mufs das Geschlecht bleiben bei מְקַהֲלִים und מְפַעֲלוֹת, מְפַעֲלִים und גְּדוּפוֹת, גְּדוּפִים und מְקַהֲלוֹת.

Doppelgeschlechtig ist אָנִי m. 1 Kö. 10, 11. f. 1 Kö. 10, 22. Jes. 33, 21.

Außerdem ist zu bemerken, dafs alle Bezeichnungen

männlich gebraucht Spr. 30, 25. נָצָה f. Gen. 40, 10 vgl. Siegfried-Stade s. v. נָץ und נָצָה. כְּשֵׁפָה f. Jos. 2, 6. Jes. 42, 3 vgl. Pflanzen. צְפַרְדְּעִים (der Singular, trotz seiner männlichen Form weiblich, kommt nur als Collectiv vor vgl. p. 315) f. Exod. 8, 5. 7. Männlich ist das Wort nie, denn Exod. 7, 29. 8, 9 geht das Verbum in männlicher Form vorher vgl. Kautzsch § 145. 7a. besonders Anm. 1. Strack § 86, 4g, und die männlichen Suffixe Exod. 8, 10 erklären sich nach der Bemerkung unter יוֹנָה שְׁעָרָה f. Exod. 9, 31. שְׂבָלָה f. Ps. 69, 3. Gen. 41, 5. 6. In der gleichlautenden Stelle Vers 23 ist das männliche Suffix zu beurteilen nach Kautzsch § 135. 5. Anm. 1. Strack § 18b. Zu Vers 27 (וַיְהִי) vgl. Kautzsch § 145. 7a. Anm. 1b. Anm. 2. 3. Strack § 86g. שִׁירָה f. Num. 21, 17. (Der Plural ist nicht שִׁירוֹת vgl. G. Hoffmann ZAW. III p. 120). הַאֲנָה auch als Collectiv verwandt vgl. p. 315. f. Richt. 9, 10. הוֹלְעָה f. Jon. 4, 7. Einheitswort zu הוֹלְעָה vgl. p. 315, mit dem Plural הוֹלְעִים Exod. 16, 20, während הוֹלֵעַ stets (und dann auch הוֹלְעָה) das Scharlachzeug bezeichnet vgl. Schmuckgegenstände, Kleider, Zeugstoffe. Ohne Constructionsbeispiel sind כְּנָה, יַעֲרָה, חֲטָה, וְמָרָה, דְּבָלָה, דְּבָנָה, יַעֲרָה, כְּנָה, כְּסָמָח siehe Bäume, Pflanzen u. s. w., מְרָאָה vgl. de Lagarde Nom. p. 81, 12, סְנִסְנִים, von dem sich der Singular als Stadtname erhalten hat סְנִסְנָה Jos. 15, 31, צִידָה, עֲדָשִׁים, צִידָה, רְסִיסִים, רְצִפָה nicht m. nach Jes. 6, 6f., denn זָה ist neutr. »dies« zu übersetzen. שְׁלֹיִם, Plural zu einem anzusetzenden Einheitsnamen שְׁלֹהָ, abgeleitet von שְׁלֹהָ vgl. de Lagarde Nom. p. 190 Anm. שְׁעָרָה vgl. p. 315, הַעֲתָעִים, שְׂרָקָה, שְׂלִמְנִים, שׁוֹשְׁנָה, שׁוֹאָה, שְׂרָמָה.

Einheitswörter mit dem Plural auf יִם und וֹת.

אֲשָׁרָה f. 2 Kö. 13, 6. Zu dem männlichen Suffix 2 Kö. 23, 14 und dem vorangehenden männlichen Verbum Jes. 27, 9 vgl. die Bemerkung p. 317. 316. אֲלֻמָּה f. Gen. 37, 7. תְּהֵלָה f. Ps. 33, 1, siehe auch Abstracta. תְּמָרָה m. im Plural Ez. 40, 26. Ohne Constructionsbeispiel בְּכוֹרָה,

עַרְמוֹת und עַרְמוֹת, der Singular nur collectiv vgl. p. 315. שְׂקִמוֹת und שְׂקִמִּים, קִשְׁקִישׁ.

Einheitswörter mit dem Plural auf וֹת.

אֲבָרָה f. Hiob 39, 13. אֲנִיָּה f. Jon. 1, 3 vgl. Schwabe p. 12. בְּהֵמָה meist collectiv vgl. p. 314, doch auch Einzelwort f. Lev. 24, 21. מְרַבְּרָה f. Sach. 6, 2, סְעָפָה, סְרַעְפָּה f. Ez. 31, 5. Kaum gehören hierher שְׁנָה mit der Grundbedeutung »Wechsel« vgl. Philippi ZDMG. XXXII p. 80, das Wort zweifelhafter Abkunft סָאָה und שְׂבָרָה.

3) Diminutive.

Durch ein Suffix ōn bildet das Aramäische und Hebräische Diminutive vgl. Kautzsch § 86. 2. Anm. 4. Stade § 296 c. Barth § 212.

Sicher gehört hierher nur אִישׁוֹן ohne beweisende Stelle, denn Ps. 17, 8 und Klg. 2, 18, auf welche Böttcher § 653 verweist, genügen doch nicht, um das weibliche Geschlecht zu erweisen.

Vielleicht gehören noch hierher נִצְנִיִּים, שְׁהָרוֹן und צִירוֹן, ebenfalls ohne Constructionsbeispiele.

4) Himmel und Himmelskörper.

Der Himmel, die Wolken und die Himmelskörper, die über dem Menschen thronen, und zu denen er ehrerbietig, ja wohl anbetend emporblickt, haben selbstverständlich das Geschlecht des Mannes; wo dies einmal nicht der Fall ist, spielen offenbar mythologische Personificationen mit hinein; wenn wir sie auch nicht mehr durchschauen können. So ist es in allen Sprachen, so hat für das Semitische es schon Ewald § 174 b. behauptet.

הִילָל m. Hiob 31, 26, vgl. leuchtendes Element. הִילָל m. Jes. 14, 12. הָרָם m. Hiob 9, 7. יָרַח m. Jos. 10, 13. כּוֹכַב m. Gen. 37, 9. מְנֻלוֹת, מְנֻרוֹת m. Hiob 38, 32, vgl. z. St. Kautzsch § 145. 5. Anm. עָב m. Jes. 19, 1. Pred. 11, 3. Herzustellen ist das männliche Geschlecht 1 Kö. 18, 44, wo קִמְנָה in קָמַן (נה irrthümliche Wiederholung des vorangehenden (הִנֵּה), קָמַן in עָלָה zu bessern ist. רָקִיעַ m.

Gen. 1, 6. שֶׁחַק m. Spr. 3, 20. שָׁמַיִם m. Jes. 65, 17 und der Form nach männlich זָרַח, חוּג, כִּיּוֹן, כְּסִיל. Weiblich sind חַמָּה Jes. 24, 23 und לְבָנָה ibid., beide in der Dichtersprache beliebte Benennungen der Sonne und des Mondes, schon deshalb, weil die Urbedeutung der beiden andern dem Sprachbewußtsein entschwunden war, mit diesen sich aber sofort bestimmte eigenschaftliche Vorstellungen verbanden (Delitzsch zum HL. 6, 10). עֵשׂ f. in Personification als Mutter Hiob 38, 32 und der Form nach כִּימָה.

שָׁמֶשׁ m. Gen. 19, 23. Richt. 5, 31. Jos. 10, 12. Jes. 13, 10. Jer. 15, 9. Qerê. Ezech. 32, 7. Joel 3, 4. Mal. 1, 11. Ps. 19, 5f. 50, 1. 104, 19. 113, 3. 121, 6. Pred. 1, 5.

f. Gen. 15, 17. Exod. 22, 2. Deut. 24, 15. Richt. 19, 14. 2 Sam. 2, 24. 12, 11. 2 Kön. 3, 22. Jes. 38, 8. 45, 6. Lies מַעֲרָבָה, denn eine Form mit ה raph. giebt es nicht. Jon. 4, 8. Mich. 3, 6. Nah. 3, 17. Mal. 3, 20. Ps. 104, 22. HL. 1, 6. Pred. 12, 2. Jer. 15, 9. Kethib.

Nicht zum Beweise für den männlichen Gebrauch zu verwenden sind die Stellen, in denen eine männliche Verbalform vorgeht, vgl. Kautzsch § 145. 7 a. Strack § 86 f.: Gen. 15, 12. 28, 11. 32, 32. Exod. 16, 21. Lev. 22, 7. Jos. 10, 13. 2 Sam. 23, 4. Jes. 60, 19. 20 und Hab. 3, 11, wo das mit שָׁמֶשׁ verbundene sichere Masculinum die männliche Verbalform verlangt. Da das arabische شَمْسٌ immer (Caspari-Müller § 289) und auch das syrische ܫܡܫܐ wenigstens bisweilen (siehe das genauere de Lagarde: *Analecta Syriaca* p. 164 f. Nöldeke § 87) weiblich sind, ist vielleicht das Wort ursprünglich weiblich gewesen, die zuletzt angeführten Stellen können im Hebräischen sehr wohl den Uebergang zu dem männlichen Gebrauch des Wortes gebildet haben.

5) Naturerscheinungen.

Auch den Naturerscheinungen steht der Mensch machtlos gegenüber, ihrem Herrschen kann er sich nie völlig

entziehen, so daß wir auch hier das männliche Geschlecht erwarten dürfen: m. אָד Gen. 2, 6. בָּרַד Exod. 9, 18. בָּרַק Hiob 38, 35. גָּשֶׁם 1 Kö. 18, 45. וָרֶם Hab. 3, 10. מַלּ Richt. 6, 37. מוֹרָה Ps. 84, 7. vorangehndes Verbum. מָטַר Deut. 11, 14. מִלְקוֹשׁ Jer. 3, 3. קָרַח Ez. 1, 22. רְבִיבוֹם Jer. 3, 3, vorangehndes Verbum. רָעַשׁ Ez. 38, 19. שָׁחַר Joel 2, 2 mit der späthebräischen, der Form nach weiblichen Nebenform שְׁחָרִית. שָׁלַג Hiob 37, 6, vgl. Siegfried: The book of Job. Leipzig & Baltimore 1893 p. 27. 48. z. St. שָׁבַר Jes. 35, 7 vorangehndes Verbum. Der Form nach männlich: סָגְרִיר, גָּשִׁיאַ, כָּפַר, יוֹרָה, חֲנָמַל, חוּיוֹ, גְּלָגַל, אֶלְגָּבִישׁ, סָפִיחַ (die weibliche Verbalform Hiob 14, 19 ist zu erklären nach Kautzsch § 145. 4. Strack § 86. 3), רָעַם. Für »Frost« finden sich beim Jahvisten das der Form nach männliche קָר, bei Späteren die der Form nach weiblichen צָנָה und קָרָה, siehe die Angabe der Stellen bei Siegfried-Stade; die gelindere Kälte, die Kühlung, das Säuseln sind durch das der Form nach weibliche מְקַרָּה und דְּמָמָה f. 1 Kö. 19, 12 bezeichnet. Für »Finsternis« finden sich die männlichen Ausdrücke אֶפֶל m. Hiob 3, 6. חֹשֶׁךְ m. Exod. 10, 21. בְּמִרְיֹר m. Hiob 3, 5. צַל m. Hos. 4, 13 und ohne Constructionsbeispiel מֵאֶפֶל, מִחֹשֶׁךְ, מִצֵּעוּף und daneben die weiblichen (meist Compensative Barth p. XIII f.) אֶפְלָה, חֹשְׁכָה (f. Gen. 15, 12), עֵלְמָה, עֵיפָה, מֵאֶפְלָה, (zu dem männlichen Prädikat Gen. 15, 17 meint Kautzsch § 145. 7 b. Anm. 3, »es sei im unbestimmten Genus (dem Masc.) verblieben, obschon das Nomen um des Nachdrucks willen vorangestellt sei.« Aber gerade in diesem Falle muß es הִיחָה heißen, und so ist offenbar statt הִיחָה zu schreiben), צִלְמוֹת, קָדְרוֹת, die meist der spätern Sprache angehören. Weiblich ist ferner der Pi'elinfinitiv (Barth p. 89, Anm. 1) בְּצָרָה wegen seiner ursprünglichen Abstractbedeutung.

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)